

Erläuterung zur Straßenverkehrs-Ordnung (StVO)

Durch Art. 1 Nr. 25a und 29 wurden § 35 Abs. 5a und § 38 Abs. 1 Satz 1 dahingehend geändert, dass

- künftig Fahrzeuge des Rettungsdienstes unter den dort genannten Voraussetzungen die straßenverkehrsrechtlichen Sonderrechte beanspruchen können, ohne dafür blaues Blinklicht *zusammen* mit dem Einsatzhorn verwenden zu müssen. Diese Regelung ermöglicht eine sachgerechte Abwägung zwischen der Notwendigkeit, schnell Hilfe zu leisten, und dem Ruhebedürfnis der Bevölkerung. Insbesondere dürften zu verkehrsarmen Zeiten nachts Blaulicht und Einsatzhorn in der Regel entbehrlich sein. Wenn Fahrzeuge des Rettungsdienstes jedoch von den übrigen Verkehrsteilnehmern „sofort freie Bahn“ anfordern wollen (Wegerecht), kann dies aus Sicherheitsgründen auch weiterhin nur mit Blaulicht und Einsatzhorn geschehen;
- künftig die Sonderrechte und der Wegerechtsanspruch auch zur Abwendung *schwerer gesundheitlicher Schäden* geltend gemacht werden können. Damit ist ab 01.10.1988 klargestellt, dass z. B. auch der lebensrettende Transport von Blutkonserven, Amputaten und Transplantaten unter Verwendung der Sonderwarneinrichtungen zulässig ist. Eine rechtliche Unsicherheit, wie sie bisher in solchen Fällen noch besteht, wird damit zweifelsfrei beseitigt.
- Im übrigen wurde dem Umstand Rechnung getragen, dass durch das Gesetz vom 23.12.1987 (GVBl 5. 494) das Notarzt-Einsatzfahrzeug als Einrichtung des Rettungsdienstes anerkannt wurde.

Anmerkung BRK:

Ergänzend hierzu weisen wir darauf hin, dass Sonder- und Wegerechte nur unter gebührender Berücksichtigung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Anspruch genommen werden dürfen. Hierbei gilt stets der Grundsatz:

Sicherheit geht vor Schnelligkeit.

Bei Rotlicht oder Stoppschild ist grundsätzlich anzuhalten und langsam in den Kreuzungsbereich einzufahren.